

KLARE HALTUNG – STARKE ÜBERZEUGUNGEN

Handreichung für Disziplinarvorgesetzte im Heer zur Erhöhung
der Wirksamkeit und Nachhaltigkeit in der Persönlichkeitsbildung



BUNDESWEHR

INHALT

INDIVIDUELLE EINSATZFÄHIGKEIT UND DEN EINSATZWERT ERHÖHEN ----- 4

WIE WIR SEIN WOLLEN ----- 4

AUTHENTISCHES WERTEBEWUSSTSEIN UND BETROFFENHEIT ----- 8

WERTE ERLEBEN IN SOZIALEN PROJEKTEN ----- 8

SINN DES SOLDATISCHEN DIENSTES IN EIGENEN WURZELN ENTDECKEN ----- 8

BEWUSST GEDENKEN ----- 9

GESCHICHTE HAUTNAH ERLEBEN ----- 10

BWMESSENGER NUTZEN ----- 11

IDEEN AUSTAUSCHEN FÜR EINE LEBENDIGE WERTEVERMITTLUNG ----- 11

DAS PORTAL INNERE FÜHRUNG ----- 12

BESTEHENDE ANGEBOTE BESSER NUTZEN ----- 12

SCHLUSSWORT ----- 14

INDIVIDUELLE EINSATZFÄHIGKEIT UND DEN EINSATZWERT ERHÖHEN

Soldatinnen und Soldaten sind Staatsbürger in Uniform. Damit sind individuelle Rechte und Pflichten verbunden sowie berechnete Erwartungen des Staates und der Gesellschaft.

Die Einheiten, Verbände und Großverbände des Deutschen Heeres müssen ihre Aufträge bestmöglich erfüllen, die sie – letztlich von der Politik – im Rahmen von Landes- und Bündnisverteidigung, Internationalem Krisenmanagement sowie im Hilfs- und Katastropheneinsatz im Inland erhalten. Dies setzt die individuelle Einsatzfähigkeit und einen hohen Einsatzwert voraus. Neben den jeweiligen militärischen Vorgesetzten in der Truppe tragen die Verantwortlichen in den Ausbildungseinrichtungen des Heeres wesentlich dazu bei.

Über das reine Beherrschen des „militärischen Handwerks“ hinaus, durch fordernde Ausbildung und Übung, ist die individuelle Einsatzfähigkeit eine Kernvoraussetzung für die personelle Einsatzbereitschaft des Heeres und damit für dessen Reaktionsfähigkeit und Agilität. Eine bestmögliche Auftragserfüllung erfordert einen hohen Einsatzwert der einzusetzenden Kräfte.

Für einen hohen Einsatzwert braucht das Heer gute Führung auf allen Ebenen. Es braucht Soldatinnen und Soldaten, die auf einem gemeinsamen Wertefundament gemeinsam und entschlossen dienen. Die Soldatinnen und Soldaten des Heeres bringen unterschiedliche persönliche Prägungen und Erfahrungen mit. Manche leben eher in politik-, kultur-, oder bildungsfernen Milieus. Dies hat Auswirkungen auf die Methoden Politischen Bildung und der Wertevermittlung.

Es bedarf einer effektiven Erziehung zu einem respektvollen gemeinsamen Dienst und Umgang miteinander. Persönlichkeitsbildung meint die Gesamtheit von politischer, historischer, interkultureller und ethischer Bildung. Durch sie sollen

- politische Zusammenhänge erklärt,
- geschichtliche Kenntnisse vertieft,
- politische Urteilsfähigkeit erhöht,
- interkulturelle Kompetenz verbessert,
- Wertebewusstsein und moralische Urteilsfähigkeit gefördert und
- unsere Soldatinnen und Soldaten zur aktiven Teilnahme an der politischen Willensbildung angeregt werden.

Alle Soldatinnen und Soldaten sollen durch die Vermittlung von Orientierungswissen und Werten, durch Vorbild, durch das Erleben eines respektvollen Umgangs und durch gelebte Kameradschaft zu professionellen, ganzheitlich einsatzfähigen und verantwortungsbewussten Staatsbürgern in Uniform ausgebildet und erzogen werden, auf die sich die Menschen in der Bundesrepublik Deutschland jederzeit verlassen können, denen sie vertrauen können.

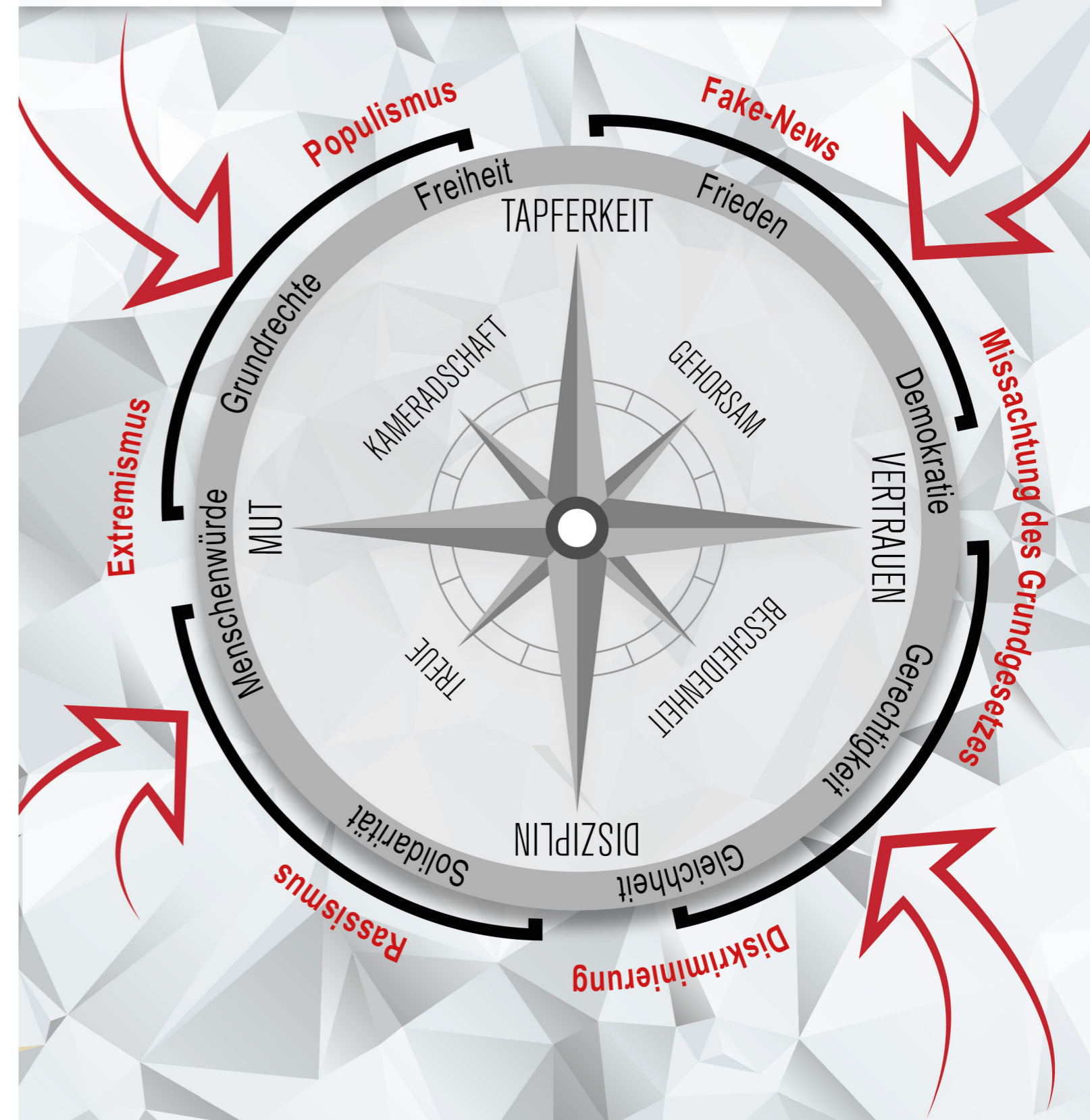
WIE WIR SEIN WOLLEN

Extremismus, Intoleranz, Sexismus, Diskriminierung und Antisemitismus gehören nicht zu uns im Heer. Verrohung im Umgang, Bedrängen von Schwächeren und Verlust von Maßstäben sind inakzeptabel.

Verbote und die Ahndung von Dienstpflichtverletzungen sind aber nur das Eine. Es kommt darauf an, dass es zu Grenzüberschreitungen gar nicht erst kommt. Als Soldatinnen und Soldaten des Heeres wollen wir besser sein als andere. Wir wollen und müssen gemeinsam besser werden.

MEIN WERTEKOMPASS

Meine geistige Rüstung



„WOFÜR WIR DIENEN,
HABEN WIR GESCHWOREN!
DASS WIR DIENEN, IST WICHTIG!
WIE WIR GEMEINSAM DIENEN,
IST JEDOCH ENTSCHEIDEND!“

(Generalleutnant Alfons Mais, Inspekteur des Heeres)

Dazu muss Erziehung und Wertevermittlung effektiver und nachhaltiger werden. Nicht auf das Abarbeiten von Unterrichtsverpflichtungen, sondern auf das Erreichen und Überzeugen der uns anvertrauten Soldatinnen und Soldaten kommt es an.

Dazu müssen Sprache und Methoden angepasst werden. Abstrakte Begriffe müssen übersetzt werden, damit sie verstanden werden. Es müssen Wege, Mittel und Formate gefunden werden, mit denen die Soldatinnen und Soldaten von heute erreicht werden können. Hergebrachtes wie der „Frontalunterricht“ mit PowerPoint-Unterstützung muss überwunden werden.

Während die Vorgaben aus Regelungen und Weisungen für Themen und Zeiten weiterhin gelten, gilt es die Methoden anzupassen. Hier ist Kreativität gefragt.

Auch ist dies ein Feld der Beteiligung, d.h. der Einbeziehung der Vorstellungen der Soldatinnen und Soldaten aller Laufbahngruppen, die erreicht werden müssen.

Nur eine wirksame und nachhaltige Persönlichkeitsbildung kann einen Beitrag zur Verbesserung der individuellen Einsatzfähigkeit und zur Erhöhung des Einsatzwertes von Einheiten und Verbänden im Heer leisten.

Das Beherrschen von soldatischem Handwerk, von Waffensystemen und von Grundsätzen der jeweiligen Truppengattung im Zusammenwirken Einzelner innerhalb ihrer Gruppen, Züge und Einheiten ist ebenso entscheidend wie das geistige Rüstzeug, wie der „moralische Kompass“. Soldatinnen und Soldaten, die verinnerlicht haben, wofür wir dienen und wie wir gemeinsam dienen wollen, werden sich noch mehr anstrengen, ihre individuelle Einsatzfähigkeit herzustellen und zu halten. Und sie werden positiv auf ihre Kameradinnen und Kameraden einwirken.

Wir im Heer

- helfen einander,
- respektieren uns,
- passen aufeinander auf und kümmern uns, wenn es mal Probleme gibt,
- setzen alles daran, dass sich die Anderen auf uns verlassen können,
- stehen für die Gesetze und Werte unseres Landes ein – im täglichen Dienst und auch im Einsatz,
- helfen Menschen in Not,
- vertreten unseren Staat.

AUTHENTISCHES WERTEBEWUSSTSEIN UND BETROFFENHEIT

Werte unterrichten kann das Erleben von Wertebewusstsein nicht ersetzen. Soldatinnen und Soldaten des Heeres sollten Menschen begegnen, die Werte zu schätzen wissen, weil sie Opfer geworden sind oder ehemalige Täter waren.

In allen Regionen Deutschlands gibt es Opferhilfen oder Vereine, die Aussteiger betreuen. Die Begegnung mit diesen Menschen vermag mehr zu vermitteln als die Wissensvermittlung in Unterrichten.

Betroffene können im Gespräch authentisch herüberbringen, was Werte Ihnen nach ihren negativen Erfahrungen heute bedeuten. Sie können glaubhafte Betroffenheit erzeugen, indem sie aus der Lebenswirklichkeit berichten. So können scheinbar theoretische Themen zu solchen gewandelt werden, die uns alle angehen. Verantwortung für die Personalregeneration im Heer trägt, in der Pflicht, zumal das Heer in dieser Phase nur über geringe Einflussmöglichkeiten verfügt.

Nehmen Sie direkt oder über die Gemeinde-, Stadt- oder Kreisverwaltung in Ihrer Garnison Verbindung mit Vereinen auf, die Opfer von Gewalt und Missbrauch oder Aussteiger aus kriminellen Vereinigungen betreuen, um authentische Partner für Gespräche mit den Ihnen anvertrauten Soldatinnen und Soldaten zu gewinnen.



WERTE ERLEBEN IN SOZIALEN PROJEKTEN

In allen Patengemeinden, in allen Landkreisen und Städten Deutschlands leben Menschen, die Hilfe benötigen. Die Helferinnen und Helfer lernen durch die Begegnungen mit Hilfsbedürftigen und in der tatkräftigen Hilfe was wichtig und wertvoll ist, was ein Wert ist. Die Förderung von individuellem sozialen Engagement außerhalb des Dienstes und dessen Herausstellen vor „der Front“, die Durchführung von sozialen Projekten mit der gesamten Einheit (im Rahmen des Zulässigen) – auf diese Weisen können Tugenden praktisch vermittelt werden, die das Berufsethos der Soldatinnen und Soldaten des Heeres stärken.

Lassen Sie sich durch die Vertreter Ihrer Patengemeinde oder aus dem Freundes- bzw. Förderkreis Ihres Verbandes Projekte vorschlagen, die ein soziales Engagement ermöglichen, und nutzen Sie die gemeinsame tätige Hilfe zur Weiterentwicklung der Persönlichkeiten der Ihnen anvertrauten Soldatinnen und Soldaten.



Bundeswehr Sozialwerk
Hier scheint die Sonne!



DIE TAFEL
Essen, wo es hingehört



Lebenshilfe
Teilhabe statt Ausgrenzung

SINN DES SOLDATISCHEN DIENSTES IN EIGENEN WURZELN ENTDECKEN

Traditionspflege im Heer erschöpft sich nicht im Andenken an „den 20. Juli 1944“, im Lernen über „Scharnhorst und die Reformer“ und im Entdecken der „Geschichte der Bundeswehr“. Antworten auf die Fragen wie:

- Warum sieht unser Bataillonswappen so aus?
- Woher kommt der Namen meiner Kaserne?
- Was verbirgt sich hinter dem „Schlachtruf“ meiner Truppengattung?
- Was sind die Tugenden meiner Truppengattung?
- Wer waren Vorbilder in der Geschichte unseres Verbandes?
- Wer waren die Gefallenen und Verwundeten z.B. im Einsatz in Afghanistan?
- Wer ist in unserem Verband im Dienst verstorben?
- Wie können wir Kameraden würdig gedenken, die in Erfüllung ihrer Pflichten ihr Leben gelassen haben?

Hauptmann-Matthes-Straße

Offizier der Division Spezielle Operationen, Stadtallendorf
Träger des Ehrenkreuzes der Bundeswehr für Tapferkeit
gefallen am 25. Mai 2011 in Kunduz/Afghanistan

helfen dabei, dass Traditionen Wirkung entfalten. Tradition ist aber nicht gleichzusetzen mit Geschichte. Tradition bildet sich erst aus der bewussten und wertegeleiteten Auseinandersetzung mit der Vergangenheit, auch der bundeswehreigenen: „Nur wer die Vergangenheit kennt, kann die Gegenwart verstehen und die Zukunft gestalten“ (August Bebel) und daraus sinnstiftende Traditionen für den militärischen Alltag ableiten. Dies kann umso mehr gelingen, wenn die Tradition nicht abstrakt behandelt, sondern mit Hilfe der Vergangenheit konkret und persönlich entdeckt und verstanden wird. Auch das bewusste Erinnern an Gefallene, Verstorbene, Verwundete und Verunfallte aus den eigenen Reihen kann dabei einen Beitrag leisten.

Soldatinnen und Soldaten haben ein Bedürfnis nach Traditionen. Sie wollen Vorbilder, sie wollen erfahren, was schon Generationen von Soldatinnen und Soldaten vor Ihnen Wertvolles geleistet haben. Diesem Bedürfnis nachzukommen, schafft Sinn im heutigen gemeinsamen Dienst.

Nehmen Sie die skizzierten oder ähnliche Fragen auf, lassen Sie die Ihnen anvertrauten Soldatinnen und Soldaten eigene Fragen stellen und machen Sie sich gemeinsam auf den Weg, die Traditionen Ihrer Truppengattung, Ihrer Einheit, Ihres Verbandes oder Ausbildungseinrichtung zu entdecken.

BEWUSST GEDENKEN

Das Gedenken an die Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft ist nicht dem Volkstrauertag vorbehalten. Es ist grundlegend für das soldatische Selbstverständnis, sich bewusst zu machen, was Krieg für Soldaten, ihre Familien und die jeweilige Bevölkerung bedeutet.

In Deutschland – auch in Ihren Regionen – und Europa gibt es verschiedene Stätten, die dabei helfen dieses Bewusstsein zu schaffen. So können beispielsweise freiwillige Arbeitseinsätze an Kriegsgräberstätten im Ausland auch die Gelegenheit geben, mit jungen Menschen anderer Nationen zusammentreffen und weitere persönliche Perspektiven zu erhalten (<https://www.volksbund.de/freiwillige-arbeitseinsatze>).

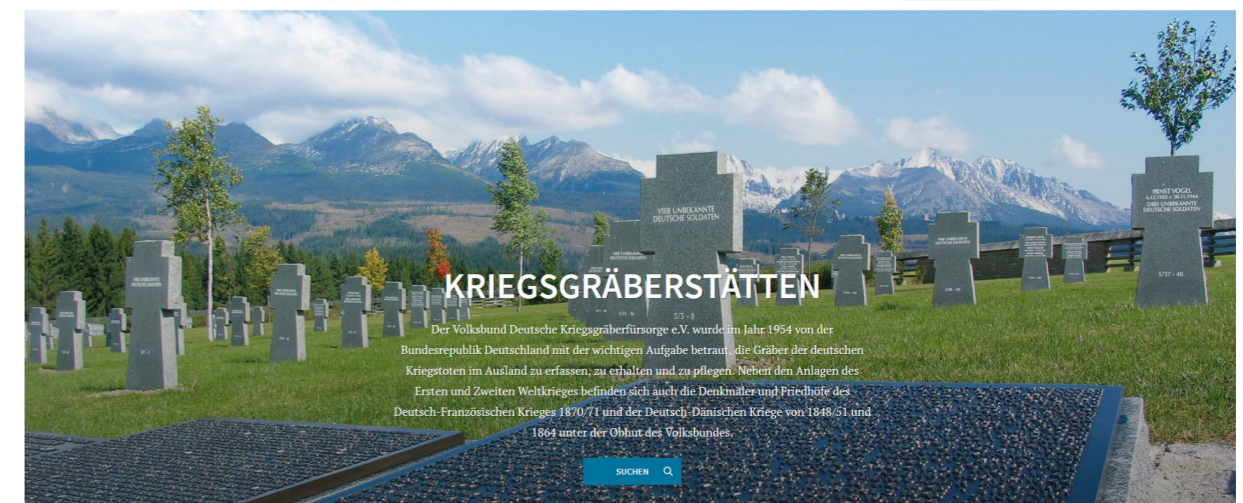
Nehmen Sie Verbindung mit dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge oder auch Heimatvereinen auf, um Anregungen für Ausflüge zu erhalten, die bewusstes Gedenken an die Folgen von Krieg und Gewaltherrschaft fördern.



Kriegsgräberstätten

Orte der Erinnerung, des Gedenkens und des Lernens

ONLINE SPENDEN



Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. wurde im Jahr 1954 von der Bundesrepublik Deutschland mit der wichtigen Aufgabe betraut, die Gräber der deutschen Kriegstoten im Ausland zu erfassen, zu erhalten und zu pflegen. Neben den Anlagen des Ersten und Zweiten Weltkrieges befinden sich auch die Denkmäler und Friedhöfe des Deutsch-Französischen Krieges 1870/71 und der Deutsch-Dänischen Kriege von 1848/51 und 1864 unter der Obhut des Volksbundes.

SUCHEN



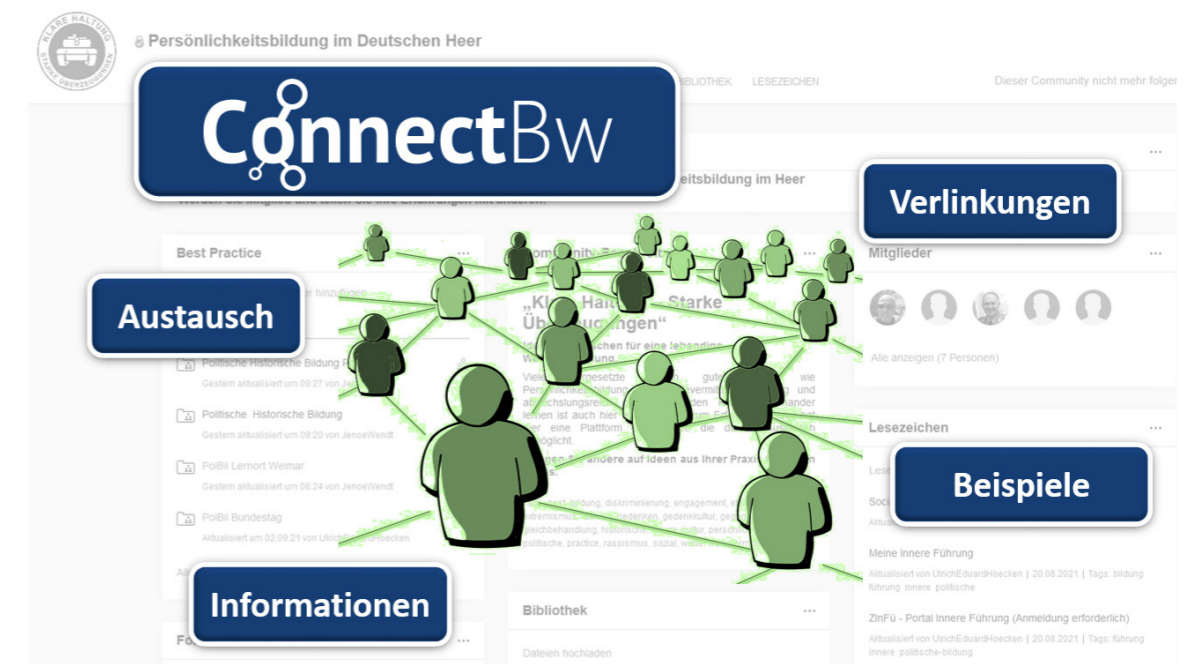
GESCHICHTE HAUTNAH ERLEBEN

Das Zentrum Innere Führung hat Programme für den Besuch der „Lernorte“ wie Berlin und Bonn vorbereitet, die mit wenig eigener inhaltlicher Vorbereitung genutzt werden können. Darüber hinaus bieten Jahrestage verschiedener historischer Ereignisse wie z.B. „Widerstand gegen den Nationalsozialismus“, „Kriegsende“, „Befreiung von Konzentrationslagern“, „Verabschiedung des Grundgesetzes“, „Rückkehr von deutschen Kriegsgefangenen“, „Geburtsstunde der Bundeswehr“, „Deutscher Herbst“, „Mauerfall“, „Wiedervereinigung“ oder der Beginn von Einsätzen der Bundeswehr Anlässe, die Geschichte auch in Ihrer Region zu entdecken.

Der Besuch von Denk- und Mahnmalen sowie von (Heimat) Museen, die Begegnung mit Zeitzeugen, das Angebot von Plakatausstellungen des Militärhistorischen Museums und des Zentrums für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften, ergänzt durch verschiedenste frei verfügbare mediale Angebote, ermöglichen ein leichteres Erleben von Geschichte.

In diesem Erleben werden Schicksale lebendig, die hinter einzelnen Ereignissen stehen. So werden Lehren aus der Geschichte gewonnen und das, was sich in solchen Rückblicken heute als wertvoll erweist.

Nutzen Sie für Fahrten im Rahmen der politisch-historischen Bildung die Angebote des Zentrums Innere Führung. Nehmen Sie Verbindung mit den Verantwortlichen für Kultur in den Städten, Landkreisen und Bundesländern auf, um Vorschläge für Tagesausflüge in Ihrer Region zu erhalten.



BWMESSENGER NUTZEN

Mit dem BwMessenger ist es möglich, modern und sicher zwischen Angehörigen der Bundeswehr auch auf freiwilliger Basis mit privaten Endgeräten zu kommunizieren. Der BwMessenger ist im Gegensatz zu privaten Messenger-Diensten wie z.B. WhatsApp die Plattform, auf der alle Soldatinnen und Soldaten auf ihren eigenen „Handies“ erreicht werden dürfen. Dies ermöglicht z.B. den Hinweis auf Podcasts, Videos oder Internetseiten, die die Politische Bildung unterstützen können.

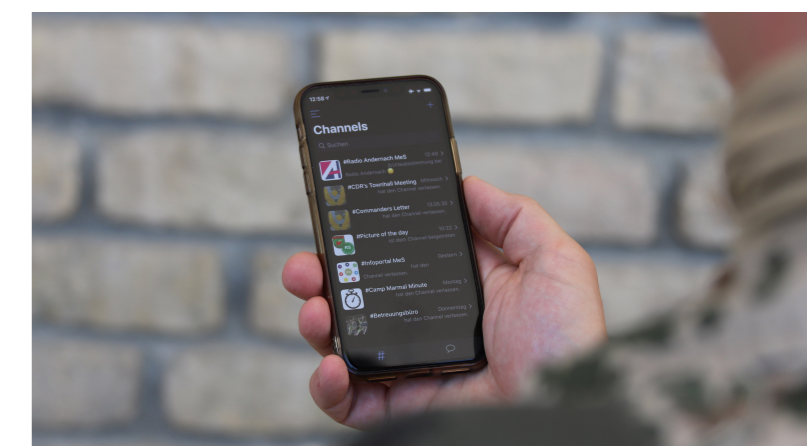
Für den BwMessenger kann sich jeder mit Zugang zum IntranetBw registrieren. Weitere Erläuterungen und Anleitungen sind unter <https://messenger.bwi.de/#c2947> zu finden.

Nutzen Sie diese Möglichkeit, mit den Ihnen anvertrauten Soldatinnen und Soldaten zu kommunizieren, indem Sie für die freiwillige Registrierung bei BwMessenger werben. Über diesen Dienst können Sie Links zu Videos oder Artikeln zu Themen der Persönlichkeitsbildung zum Selbststudium auf die privaten Endgeräte der Soldatinnen und Soldaten empfehlen.

IDEEN AUSTAUSCHEN FÜR EINE LEBENDIGE WERTEVERMITTLUNG

Viele Vorgesetzte haben gute Ideen, wie Persönlichkeitsbildung und Wertevermittlung lebendig und abwechslungsreich gestaltet werden kann. Voneinander lernen ist auch hier ein Schlüssel zum Erfolg.

Das Heer hat bei „ConnectBw“ eine Plattform eingerichtet, die diesen Austausch ermöglicht und in der auch zentral Anregungen und Materialien bereitgestellt werden. Melden Sie sich an, bringen Sie andere auf Ideen aus Ihrer Praxis für deren Praxis.



BESTEHENDE ANGEBOTE BESSER NUTZEN

Soldatinnen und Soldaten nutzen soziale Medien, sehen YouTube-Videos, sind digitaler als Generationen zuvor. Das muss sich in der Art der Wertevermittlung niederschlagen, bei der Vermittlung von Orientierungswissen bedacht und genutzt werden. Die bestehenden Angebote sind vielfältig. Zur Nutzung dieser Angebote muss angeregt werden.

Die Bundeszentrale für Politische Bildung etwa bietet Podcasts und andere Audios, Erklärfilme und Videos von Interviews zu verschiedenen aktuellen Themen sowie umfangreiches, modern aufbereitetes Hintergrundwissen. Diese Angebote können unmittelbar oder als Anregungen in der Ausbildung genutzt werden.

Auch die Landeszentralen für Politische Bildung und viele andere Institutionen, Stiftungen und Vereine bieten bei überschaubarem Aufwand interessante, modern gestaltete und ansprechende Formate, die genutzt werden wollen.

Das Zentrum Innere Führung bietet, nach persönlicher Anmeldungen, im „Portal Innere Führung“ Hintergrundinformationen, Unterrichtsmaterialien, Spiele und vieles mehr.

Nutzen Sie die modernen und ansprechenden Formate, die im Internet frei zugänglich verfügbar sind, zur Unterstützung von Unterrichten und Weiterbildungen, um die Ihnen anvertrauten Soldatinnen und Soldaten zielgruppengerecht zu erreichen.



1. MENSCHENFÜHRUNG
A Grundlagen und Vorschriften
B Lehrgänge
C Unterrichtsmaterialien
D Lebenskundlicher Unterricht
E Fortbildung
F Aktionsprogramme
G Kameraden- und Kollegenwissen
H Coaching
I Lotsen, Peers und Moderatoren
J Suchtprävention
K Struktur
L Kommunikation
M Wirksamkeit
N Auswertung und Weiterentwicklung
O Gute Führung von Anfang an vermitteln
P BEA GenInsp
Q Innere & Soziale Lage - nachgefragt!

Übersicht der Angebote und Produkte des Zentrums Innere Führung

2. POLITISCHE BILDUNG
A Grundlagen, Vorschriften & Jahresweisung
B Lehrgänge
C Unterrichtsmaterialien
D Staatsbürgerlicher Unterricht
E Fortbildung
F Aktionsprogramme
G Aktuelle Information
H Zeitschriften
I Vorträge
J Gespräche
K Seminare
L Studienreisen
M Unterrichtsfahrten
N Unterrichtsmethoden

Jetzt neu: Grundausbildung

wiki.bundeswehr.org/display/IF60
So macht Ausbildung Spaß!

3. RECHT & SOLDATISCHE ORDNUNG
A Grundlagen und Vorschriften
B Lehrgänge
C Unterrichtsmaterialien
D Völkerrechtlicher Unterricht
E Gleichstellung
F Soldatistische Beteiligung

4. WEITERE GESTALTUNGSFELDER
A Dienstgestaltung und Ausbildung
B Informationsarbeit
C Organisation und Personalführung
D Fürsorge und Betreuung
E Vereinbarung von Familie und Dienst
F Seelsorge und Religionsausübung
G Sanitätsdienstliche Versorgung
H Ethische Bildung
I Historische Bildung
J Tradition und Brauchtum
K Aus der Truppe / Lehre
L Studium generale

KLARE HALTUNG – STARKE ÜBERZEUGUNGEN

Handreichung für Disziplinarvorgesetzte im Heer zur Erhöhung der Wirksamkeit und Nachhaltigkeit in der Persönlichkeitsbildung



SCHLUSSWORT

Bei der Persönlichkeitsbildung gibt es kein Patentrezept, wie Orientierungswissen und Werte wirkungsvoll und nachhaltig vermittelt werden. Aber es müssen neue Wege beschritten werden, weil die Bildung der Persönlichkeiten der Soldatinnen und Soldaten des Heeres elementar ist für die Erfüllung unseres Auftrages. Die vorliegende Handreichung soll Impulse geben, um die Vermittlung von Werten in den Einheiten, Verbänden und Ausbildungseinrichtungen des Heeres zu verbessern, indem die Soldatinnen und Soldaten besser erreicht werden.

Es gibt Handlungsbedarf. Deswegen geht es auch darum, klar zu machen und zu sagen, was nicht zu uns im Heer gehört. Es geht darum, klare Haltung zu zeigen und starke Überzeugungen durch Bildung und Erziehung zu entwickeln, damit innerhalb und außerhalb des Heeres deutlich wird, wofür wir stehen und einstehen. Verbote, rote Linien zu übertreten, und die Ahndung von Übertritten sind notwendig – aber nicht hinreichend. Das „Wie wir sein wollen“ muss ansteckend positiv besetzt werden, damit alle so miteinander umgehen, so gemeinsam dienen, wie es von Soldatinnen und Soldaten des Heeres erwartet werden kann und muss.

Der Dienst der Soldatinnen und Soldaten des Heeres ist wertvoll. Worin dieser Wert besteht, darf und muss noch klarer werden. Dies wird zur Erhöhung der Widerstandsfähigkeit des Heeres und seiner Angehörigen gegen schädliche, negative Einflüsse und zur Erhöhung des Einsatzwertes der Einheiten und Verbände des Heeres beitragen.

IMPRESSUM

Herausgeber:
Kommando Heer
Abteilung PAO G1
Prötzeler Chaussee 25
15344 Strausberg

Kontakt:
Kommando Heer
Abteilung PAO G1
Prötzeler Chaussee 25
15344 Strausberg

E-Mail:
KdoHG1InFü@bmvg.bund.de

Diese Publikation ist Teil der Informationsarbeit des Bundesministeriums der Verteidigung. Sie wird kostenlos abgegeben und ist nicht zum Verkauf bestimmt.



BUNDESWEHR